

Verleihung des EuroNatur – Preises 2018 an Roberto Epple Insel Mainau, 10.10.2018

Laudatio von Prof. Dr. Hubert Weiger und Thomas Potthast

(gehalten von Thomas Potthast, Vizepräsident EuroNatur)

Sehr geehrte Festversammlung!

Chers amis francophone, je suis vraiment désolé. Malheureusement, je ne parle pas français. Je m'excuse de passer à l'allemand dans ce qui suit.

Sehr geehrter Herr Epple, lieber Roberto,

ich erlaube mir, im Folgenden beim ‚Du‘ zu bleiben, was der Feierlichkeit des Anlasses keinerlei Abbruch tun mag, ganz im Gegenteil:

Wir freuen uns sehr, Dir heute den EuroNatur-Preis 2018 verleihen zu dürfen für Dein jahrzehntelanges erfolgreiches Engagement zum Schutz und zur Wiederherstellung zahlreicher vor allem mitteleuropäischer Flusslandschaften und damit zum Schutz unserer wichtigsten Lebensgrundlage – dem Wasser und dem von ihm geprägten Lebensräumen.

Es ist das Thema fließendes Wasser, das Dich umgetrieben hat, und zwar aus mehreren Gründen:

- Deine persönliche Neigung und Leidenschaft für Flüsse
- die Arbeit zum Schutz der Flüsse bot und bietet ein ganz besonders großes Potential für 'Changement', für Transformation, weil sie direkt verlinkt ist mit wichtigen strukturierenden Bereichen unserer Gesellschaft: Gesundheit, Energie, Landwirtschaft, Urbanismus, Transport, Industrie...

- Flüsse sind Sympathieträger, Menschen lieben Flüsse, Auen, Inseln, daher sind "Kopf und Bauch" gleichzeitig leicht zugänglich. Emotion und Wissen können leicht vermittelt werden.
- Flüsse bilden zwar oft Grenzen, aber sie sind auch – und viel mehr – verbindende Elemente zwischen Regionen und Ländern. Ganz besonders sei hier der Rhein erwähnt, der längst nicht mehr trennendes, sondern "verbindendes" Element zwischen Deutschland und Frankreich geworden ist. Letzteres Thema hat ja gerade durch die anstehenden Verhandlungen zum Elyseevertrag wieder sehr hohe Aktualität.

Eine Laudatio hat den Geehrten vorzustellen, lassen Sie uns dabei mit dem Anfang anfangen:

Frühe Prägung

Der Grundstein Deiner Liebe zur Natur und zu Fließgewässern wurde schon früh von naturliebenden Eltern gelegt. Und wer als Junge in Seebach (bei Zürich) aufwächst und wessen Familie ihre Wurzeln in Fischbach (bei Friedrichshafen) hat – nomina sunt omen – ... da konnte es wohl nicht anders kommen als es kam...

Prägend war für Dich bereits in der Jugendzeit die Zerstörung eines großen Rieds hinter dem Seebacher Elternhaus durch Trockenlegung und Verwandlung in eine Industriezone und die Erkenntnis, dass vom sogenannten „Alten Rhein“ außer dem Anhängsel „Au“ an den Ortsnamen und einigen kümmerlichen Resten von der einst wilden Landschaft nichts mehr zu finden war. Dies erzeugte Empörung und die Einsicht, dass hier irgendetwas grundlegend falsch lief und läuft.

In der Studien- und Ausbildungszeit hast Du zunächst Naturwissenschaften und Hydrobiologie studiert, wechseltest dann aber zu Wirtschaft, Organisation und Kommunikation. Das Interesse an Natur und Flüssen blieb aber stets präsent.

Umbruchzeit

Nach Studien- und Reisejahren zu den großen Flüssen Europas und einer erfolgreichen beruflichen Karriere im Bereich Kommunikation und PR in der Textil- und Chemieindustrie (Herstellung von Blue Jeans) in Italien und der Schweiz, hast Du Dich umorientiert.

Inspiziert unter Anderem von Veröffentlichungen des **Club of Rome** 1969 wuchs bei Dir die Einsicht, dass nebst der unabdingbaren vielgefächerten Umweltarbeit langfristig **allein die Veränderung des Wertesystems der Zivilisationen den nachhaltigen Schutz des Planeten ermöglicht.**

So reifte ab 1975 der Gedanke (ich zitiere Roberto) „aus- oder besser gesagt umzusteigen“. **Die Natur und die Umwelt schützen, das wurde Deine Lebensaufgabe. Für immer.**

Flussschutz – die Anfangszeit

Es war die Zeit als sich die großen Umweltorganisationen entwickelten oder gegründet wurden, so etwa der BUND 1975, aber auch große internationale Umweltorganisationen wie Friends of the Earth, WWF, Greenpeace und weitere. Du kanntest einige der Gründer persönlich und so waren Kontakte schnell geknüpft. Du hast Dich sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich in einem von Dir gegründeten Unternehmen, das Filme und Dokumentarfilme für verschiedene Verbände produzierte, in gemeinsame Projekte eingebracht.

Deine Rolle wurde die eines Mittlers und Übersetzers zwischen NaturwissenschaftlerInnen, anderen ExpertInnen, EntscheidungsträgerInnen und BürgerInnen.

Du hast in der Folge mehrere große Kampagnen und Bürgerbewegungen im Bereich des Schutzes der Flüsse und der aquatischen Ökosysteme in mehreren europäischen Ländern initiiert und koordiniert:

Die wichtigsten Etappen und Erfolge

- 1983-1985: Maßgebliche Mitwirkung bei der internationalen Kampagne inklusive Bauplatzbesetzung gegen das Riesen-Kraftwerkprojekt bei Hainburg, an der noch frei fließenden, wilden Donau. Das Staudammprojekt Hainburg wurde von der österreichischen Regierung durch den Nationalpark "Donau-Auen" ersetzt. In der Folge wurde auch das stromabwärts geplante Kraftwerksprojekt bei Nagymaros in Ungarn gestoppt.
- 1985-1986: Produktion und Veröffentlichung Deines Dokumentarfilmes "Widerstand am Strom" zur Rettung der Donauauen. Der Film wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem am internationalen Ökofilmfestival in Freiburg i. Br., und Du warst zur Berlinale eingeladen.
- 1988-1994: Erfolgreiche Internationale Koordination der Kampagne "Loire Vivante" für den WWF und den nationalen Verband der französischen Umweltorganisationen FNE zur Verhinderung von 4 Gross-Staudämmen auf dem letzten wildnahen westeuropäischen Fluss. Ein Voller Erfolg: Die franz. Regierung kündigt 1994 den Stopp aller Großstaudämme an und baut in der Folge drei weitere Staudämme im Loireeinzugsgebiet zurück. Europaweit ein einmaliger Vorgang! Und Du hast eine Freude daran gewonnen als Sprengmeister tätig zu sein: 1997-1998 wurde der St Etienne de Vigan Damm (17m, Loirezufluss Allier) auf spektakuläre Weise in die Luft gesprengt. In der Folge wurden weitere größere Querbauwerke entfernt, hunderte von kleinen Wehren folgten.

Die Loire Vivante-Kampagne wurde 1992 mit dem internationalen Goldman-Preis ausgezeichnet.

Als Projektleiter für den WWF International warst Du dann verantwortlich für den Aufbau von Alternativen zum aufgegebenen Staudammprojekt von Serre de la Fare für das Loire-Schutzprogramm. Ein großer "Plan Loire " für eine Periode von mehreren Jahrzehnten wurde beschlossen. Dieser beinhaltete unter Anderem neue Grundsätze für das Flussmanagement auf Basis Deiner Vorschläge. Damit wurde der Weg zur Ernennung des ‚Val de Loire‘ als UNESCO-Welterbe geebnet. Die 7-jährige Kampagne inklusive 5 Jahre Baustellenbesetzung bei Serre de la Fare (Haute Loire) hat die französische Umweltpolitik dauerhaft verändert.

Das European Rivers Network

Dieser großartige Erfolg führte zu ähnlichen Aktionen in anderen europäischen Ländern (insbesondere in Deutschland) und 1994 zur **Gründung des European Rivers Network (ERN)**, einem Netzwerk europäischer Umwelt- und Naturschutzorganisationen, das sich für den Schutz der europäischen Fließgewässer einsetzt. Das Loire Vivante Netzwerk wurde auf Europa ausgeweitet. **Bis heute bist Du Präsident nicht nur des Loire Vivante Netzwerks sondern auch des European Rivers Network**

Inzwischen ist das (ERN) ein gesamt-europäisches Informations- und Arbeitsnetzwerk von über 50 Organisationen für den Schutz der Flüsse und ein nachhaltiges Wassermanagement. Ziel von ERN ist es, Vereine und Organisationen zu vernetzen und die Kommunikation zwischen diesen Organisationen zu verbessern, um gemeinsame Sensibilisierungskampagnen zugunsten lebendiger Flüsse durchzuführen.

Die Folgen eines schlechten Zustands von Flüssen sind ökologischer Natur, wie der Verfall von Lebensräumen und das Aussterben von Tierarten, sozialer Natur, wie der Zugang zu Trinkwasser, der Verlust von Freizeitaktivitäten wie Baden und Fischen, und wirtschaftlicher Natur wie der Verlust von Arbeitsplätzen, Wasserpreise, Schäden für Tourismus, Landwirtschaft und vieles andere. Die **Zivilgesellschaft reagiert darauf mit einer großen Zahl von Organisationen** unterschiedlicher Größe und für verschiedene Zwecke.

Um die besten Ergebnisse für die Erhaltung von kleinen und großen Flüssen zu erzielen, ist es aber unerlässlich, einen kohärenten Ansatz für die gesamte Strecke zu organisieren. Deshalb hast Du, lieber Roberto, Maßnahmen auf Basis eines **Flussgebietsansatzes** strukturiert, im Gegensatz zu einem landesspezifischen oder themenspezifischen Ansatz. Dies ermöglicht es, das Konzept der "Solidarität" zwischen vor- und nachgelagerten Gebieten wieder einzuführen und konzertierte Ansätze zwischen verschiedenen Organisationen, die in verschiedenen Ländern oder Regionen ansässig sind, aber am selben Fluss arbeiten, vorzuschlagen.

Du hast mit ERN einen "Bottom-up"-Ansatz entwickelt. Er funktioniert auf zwei Arten. Erstens dient ERN als Verstärker für gute Ideen und Best Practices, indem es alle innovativen Informationen, Studien oder Praktiken im Bereich des Gewässerschutzes und der Wasserwirtschaft sowie den Informationsaustausch sammelt. Zweitens initiiert ERN föderale Projekte, die lokal angepasst sind und die die Besonderheiten jedes Landes oder Flusseinzugsgebiets berücksichtigen.

Diese Herangehensweise hat zu zahlreichen Erfolgen geführt:

- 1996-2007: Hast Du die Kampagne „Lebendige Elbe“ für die DUH geleitet mit einem Höhepunkt anlässlich des von Dir initiierten Elbebadetages im Jahre 2002 mit hunderttausend Badegästen an 55 Badestellen entlang

der Elbe von der Quelle bis zur Mündung. Diese Kampagne war eine der Impulse für die Aufgabe der Staustufenpläne an der deutschen Elbe.

- 2001-2004 : Internationale Koordination der Kampagne in Zusammenarbeit mit spanischen Verbänden gegen die Umleitung des Ebro (Spanischer nationaler Hydrologie Plan) . Das Projekt wurde anlässlich von Neuwahlen 2003 gestoppt.
- 2005: ERN startet eine zweite erfolgreiche Kampagne zum Rückbau oder Umbau dreier großer Staudämme in Frankreich:
- 2017: Das Wild Rivers Label von ERN wird auf Europa-Tauglichkeit getestet. Vier alpine Flüsse (Soca (Slowenien), Ammer (Deutschland), Chamura (Schweiz) und der Lech (Österreich)) sowie weitere in Irland und in Spanien werden erfolgreich getestet. Ein europaweites Label und das zugehörige Reglement werden 2018/2019 ausgearbeitet.

Das bekannteste vom ERN seit 2005 initiierte Projekt ist sicherlich der "**Big Jump**": Gleichzeitig finden europaweit verschiedenste Aktionen an den Flussläufen und Seen der großen Fluss-Einzugsgebiete statt, insbesondere aber Flussbadetage: grenzübergreifend, stromaufwärts und stromabwärts. Überall in Europa wird zeitgleich gesprungen, gebadet, informiert oder protestiert. Seit 2005 fanden mehr als 2.000 Aktionen in 34 Ländern mit rund 200.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Dank des Big Jump haben die Bürgerinnen und Bürger in ganz Europa, einschließlich der Schulen, am selben Tag und zur gleichen Zeit die Möglichkeit, eine Verbindung zu ihren Flüssen herzustellen, indem sie baden und sich an festlichen Präventivmaßnahmen, Sport und künstlerischen Herausforderungen beteiligen.

Gerade angesichts der Auswirkungen des **Klimawandels** im Zusammenhang mit der Nutzung von Wasser und seiner Knappheit, entwickelt sich Deine Arbeit über Europa hinaus nach dem Nahen Osten und Nordafrika. In naher Zukunft werden die dortigen Länder Mittel und Wege finden müssen, um ihren steigenden Wasserbedarf zu decken, insbesondere aufgrund der Entwicklung ihrer Tourismus- und Agrarindustrie. Das Thema Wasser- und Flussmanagement wird in diesen Ländern eine große wirtschaftliche und geopolitische Bedeutung annehmen. Daher ist es unerlässlich, sich globale Lösungen vorzustellen, die die Interessen aller Beteiligten, vor allem der Zivilgesellschaft direkt berücksichtigen.

Neue Tätigkeitsfelder

Electricité de France (EDF) ist eines der weltweit führenden Unternehmen in der Erzeugung von elektrischer Energie, neben Atom- insbesondere auch Wasserkraft. Angesichts der Tatsache, dass viele Staudämme in Frankreich aber auch in anderen europäischen Ländern langsam in ihre Alters- und Verfallsphase eintreten, hast Du Gespräche mit EDF aufgenommen, um festzustellen, welche Dämme und Kraftwerke erhalten und renoviert werden und welche abgebaut werden können bzw. müssen. Durch die geschickte Nutzung Deines medialen Einflusses und des ERN ist nach und nach gelungen, EDF dazu zu bringen eine zumindest nachhaltigere Richtung einzuschlagen.

Und es gibt ein weiteres Aktivitätsfeld: Die Hotel- und Tourismusbranche müssen ihre Gewohnheiten in Bezug auf den Wasserverbrauch ändern - in den Gebieten, in denen der touristische Druck am größten ist, sind die Wasserressourcen am geringsten. Dein Ansatz zielt darauf ab, dass nicht nur die direkten Einsparungen, sondern auch die positiven Auswirkungen hinsichtlich der Wahrnehmung der Kundinnen und Kunden erkennen.

Mit der Gründung von **Aquanet** im Mittelmeerraum hast Du die Auswirkungen der Industrien, die große Wassermengen verbrauchen, aufgezeigt und ein Zertifizierungsprogramm für Hotels gestartet, um erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung des Wassermanagements zu unternehmen.

Weitere Stationen und Funktionen:

- 2008 : Zusammenarbeit mit Arthus Bertrand, weltbekannter Photograph und Autor während einer mehrwöchigen Reise in Argentinien für Dreharbeiten zu den Flüssen Südamerikas. Gemeinsam mit der Filmcrew kommst Du bei offensichtlich störenden Investigationen zur Korruption beim Bau von Riesenkraftwerken (jedes entspricht der Leistung von mehreren Atomkraftwerken) 8 Tage in Haft und wirst danach ausgewiesen.
- 2011 : Mitbegründer und Vorsitzender des Wild Rivers Funds zur Entwicklung eines Wild Rivers Labels" in Frankreich
- 2012 : Lancierung der Salmon Comeback Kampagne am Rhein und Gründer der Salmon Comeback NGO Allianz in Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz.
- 2015 : Mitgründer der europäischen Dam removal Europe - Plattform DRE
- 2017 : Mitgründer der NGO Plattform "Living Rivers" zur Stützung der Wasser-Rahmenrichtlinie und deren bevorstehender Reform
- Mitglied mehrerer europäischer und internationaler Kommissionen zu Fluss- und Wasserfragen

Lieber Roberto, für Dich ist die Versöhnung der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Flüssen und Seen unabdingbarer Teil in einem zivilgesellschaftlichen partizipativen Prozess.

Dies erstreckt sich sowohl auf komplexe und oft als abstrakt empfundene Vorgänge wie die Gestaltung und Umsetzung der anspruchsvollen europäischen Wasserrahmenrichtlinie als auch auf gut fass- und sichtbare Projekte zum großräumigen Schutz der Fließgewässer, Feuchtgebiete und Grundwässer.

Du selbst verstehst Dich bescheiden nur als einer von vielen Akteuren die am Wechsel mitarbeiten. Aber auch Gruppen und Netzwerke brauchen einzelne Personen, die vor Ideen sprudeln, motivieren und integrieren – und für das alles, lieber Roberto, stehst Du. Wir hoffen, dass dies noch lange so bleibt. EuroNatur hat derzeit mit der Kampagne für die Rettung der Flüsse des Balkans vor der Wasserkraft einen zentralen Schwerpunkt seiner Arbeit auf den Flussschutz gelegt und verdankt Dir viel Inspirierendes. Deshalb ist Deine Arbeit auch für unser Engagement motivierender denn je. Was Dich dabei nicht zuletzt auszeichnet, ist Deine Freundlichkeit, Dein Optimismus in Kombination mit strategischem Geschick und Humor einer – im doppelten Sinne – gewinnenden Persönlichkeit.

Europäischer Flussschutz bedeutet, dieser Gedanke von Dir sei abschließend nochmal aufgegriffen, das Überwinden von Grenzen auf allen Ebenen:

- zwischen Kunst und Wissen (kreativ sein, heißt auch lernen),
- zwischen verschiedenen Wissenschaftszweigen (der Fluss ist ein Bindeglied zwischen Naturwissenschaften, Geschichte und Literatur...),
- zwischen ökologischen und sozialen Belangen (ein Fluss ist ebenso Natur- wie Kulturlandschaft)

In diesem Sinne bitte ich nun unsere Präsidentin Christel Schröder, Herrn Roberto Epple für seine Verdienste den EuroNatur-Preis 2018 zu übergeben.